Ä-K22-290 Jetzt klimaneutral werden: Wirtschaft erneuern

Antragsteller*in: LAG Wirtschaft und Finanzen
Beschlussdatum: 02.01.2024

Änderungsantrag zu WP-5

In Zeile 7:
~~Brandenburg ist nicht reich an Bodenschätzen. Der Bedarf an Kies, Sand oder Kupfer steigt aber weltweit. Das macht auch kleinere Vorkommen für Unternehmen attraktiv. Wir verschließen uns ihrer Förderung nicht grundsätzlich, denn heute werden Bodenschätze in der Regel ohne Nachfrage nach ihrer Herkunft und den hiermit verbundenen Umwelt- und Menschenrechtsproblemen importiert. Nicht zuletzt der Blick auf die Verwüstung durch den Braunkohletagebau in der Lausitz macht aber deutlich, dass es klare ökologische und an Nachhaltigkeit ausgerichtete Grenzen bzw. Kriterien geben muss, unter denen Rohstoffe gefördert werden dürfen. Wir wollen Bodenschätze nicht um jeden Preis, sondern nur nach den höchsten Standards fördern lassen. Die Förderabgabe des Landes wollen wir für alle Rohstoffe, auch für Kupfer, einführen beziehungsweise schrittweise erhöhen.~~

Brandenburg ist reich an Bodenschätzen.
Die Kupfervorkommen in Brandenburg, aber auch die Nutzung von geothermischen Potentialen und der nachhaltige Abbau von Kiesen und Sanden sind für eine klimaneutrale Transformation der Wirtschaft und den Ausbau von Elektromobilität sowie der erneuerbaren Energieversorgung von Bedeutung.
Wir möchten die Erforschung und Nutzung weiterer geologischer Rohstoffe fördern, um nachhaltige Industrien zu unterstützen. Auch diese Bodenschätze sind möglichst naturschonend und verhältnismäßig zu nutzen.
Der steigende Bedarf an Rohstoffen für die Transformation der Industrie und die Energiewende machen auch kleinere Vorkommen für Unternehmen attraktiv. Deren Erschließung kann sinnvoll sein, denn heute werden Bodenschätze in der Regel ohne Rücksicht auf ihre Herkunft und die hiermit verbundenen Umwelt- und Menschenrechtsprobleme importiert.-
Eine moderne Rohstoffpolitik muss neben ökologischen und klimarelevanten Faktoren auch auf die Frage globaler Gerechtigkeit und Umweltverträglichkeit in kritischen Lieferketten eine Antwort geben.
Brandenburg kann sich hierbei an die Rohstoffstrategie des Bundes anschließen.
Wir brauchen eine moderne Rohstoffpolitik in Brandenburg und eine Reform des Bergbaurechtes mit nachhaltigen, ökologischen und ethischen Grundsätzen. Künftige Förderrechte wollen wir an die Bedingung knüpfen, dass während des Abbauprozesses eine wirtschaftlich tragfähige Recyclingkette für den geförderten Rohstoff aufgebaut wird oder in anderer Weise die Abhängigkeit vom Rohstoffabbau dauerhaft reduziert wird.
Die bisherige Förderabgabe des Landes wollen wir im Lichte einer modernen Rohstoffpolitik reformieren.
Angesichts des bevorstehenden Auslaufens fossiler Energien halten wir die Exploration neuer Gasvorkommen in Brandenburg nicht für nachhaltig und verhältnismäßig.

Begründung

Die Einschätzung, dass Brandenburg nicht reich an Bodenschätzen ist, teilen wir als LAG Wirtschaft und Finanzenüberhaupt nicht. Im Gegenteil: Die Kupfervorkommen bei Spremberg sind möglicherweise aktuell die größten Europas. Ihre Erschließung ist elementar wichtig für die Elektromobilität und Windkraft. Auch geothermisch ist Brandenburg sehr attraktiv. Bereits heute sind oberflächennahe Geothermie vielerorts wichtige Wärmeversorger. Die Tiefengeothermie wird erforscht. Unverzichtbar für

die Bauindustrie sind Kiese, Sande, Kalk- und Zementrohstoffe, Quarzsande, Naturstein, Ziegelton und Findlinge. Aber eben auch für die „klimaneutrale Transformation“, denn ohne diese keine Zuwege zu Windkraft- und Photovoltaikanlagen oder Fundamente für Windkraftanlagen.

Und es gibt neben der Braunkohle auch Erdgas- und Erdöllagerstätten. Wobei auch der Heliumanteil Interesse weckt sowie die Suche bzw. Erkundung von polymetallischen Lagerstätten. Auch der Lithiumgehalt von Fluiden tiefliegender salinarer Aquifere rückt in den Blickpunkt des Interesses.

Diese Aktivitäten befinden sich in den unterschiedlichsten Stadien der Recherche bzw. des bergrechtlichen Genehmigungsverfahrens, beginnend bei Aufsuchungsanträgen.

Am weitesten fortgeschritten dabei ist das Projekt „Kupferschiefer Spremberg“ der KSL GmbH, das sich derzeit im Raumordnungsverfahren befindet.

Wir sollten uns daher zu einem nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgang mit Brandenburgs Bodenschätzen bekennen, aber auch zu einem klaren Bekenntnis durchringen, dass fossile Rohstoffe wie Kohle, Gas und Erdöl zukünftig besser im Boden verbleiben sollten.

Bereits 2013 hat die Grüne Landtagsfraktion in Brandenburg ein Positionspapier zur sparsamen und umweltverträglichen Nutzung von Brandenburgs Bodenschätzen verabschiedet. Es gibt keinen Grund hinter diese durchdachten Positionen und Forderungen zurückzufallen. Im Gegenteil: eine neue Rohstoffpolitik ist heute dringender denn je als Basis einer klimaneutralen Transformation der Wirtschaft und eines verantwortungsvollen Blicks auf die kritischen globalen Lieferketten.